



DEUTSCH

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZENTRALE AUFGABEN DES FACHES DEUTSCH

Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. Er macht sie vertraut mit Sprache und Literatur als Mittel der Welterfassung und Wirklichkeitsvermittlung, der zwischenmenschlichen Verständigung, der Analyse und Reflexion, aber auch der Problemlösung und kreativen Gestaltung.

KOMPETENZERWERB IM FACH DEUTSCH

Sprachkompetenz

Die Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich ist eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts. Er befähigt zu bewusstem und differenziertem Sprachgebrauch, zu selbstständigem, normgerechtem und kreativem Umgang mit Sprache. Die Schülerinnen und Schüler erfahren Bedeutung und Wirkung von Sprache. Sie lernen sach-, situations- und adressatengerecht sprachlich zu handeln. Sie verstehen Sprache als gestaltbares Medium der Kommunikation. Dies trägt zu ihrer Sozial- und Handlungskompetenz bei.

Ziel ist einmal die Entfaltung eines authentischen Stils als Ausdruck der Individualität des jungen Menschen, zum anderen aber auch die Stärkung der sozialen Kompetenz, die Befähigung am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben.

Kulturelle Kompetenz

Der Deutschunterricht schafft die Voraussetzungen für kulturelle Kompetenz. Es wird den jungen Menschen bewusst, dass gelungene Verständigung in der Gesellschaft auch das Bemühen um Verständnis für fremde Sprach- und Denkmuster in einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft voraussetzt. Sie gewinnen Einsicht in historische und kulturelle Bedingtheit von sprachlichen Äußerungen und Wertvorstellungen, können aber auch einen eigenen Standort finden, Verantwortung übernehmen und ihre eigene kulturelle Identität ausbilden.

Der Umgang mit Literatur sowie anderen Texten und Medien erschließt die sprachlichen Dimensionen unserer Kultur und fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im weitesten Sinne. Insofern arbeitet der Deutschunterricht als Leitfach fächerverbindend.

Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung

Die Beschäftigung mit Texten und Medien trägt ganz besonders zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Wahrnehmungsfähigkeit, entwickeln die Fähigkeit zur Empathie, bilden Erkenntniskategorien aus und erweitern ihr Wissen. Sie entfalten ihre Fantasie und lernen Probleme kreativ zu lösen.

Indem sie sich mit den in Texten und Medien vorhandenen geschlechtsspezifischen und anderen Rollenmustern auseinandersetzen, erkennen und hinterfragen sie Einstellungen, Verhaltensweisen und Werthaltungen. Dabei entwickeln sie Verständnis und Toleranz. Gleichzeitig gewinnen sie Orientierungsmöglichkeiten für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Methodenkompetenz

Daneben kommt dem Fach Deutsch eine wichtige Funktion bei der Vermittlung grundlegender Methodenkompetenzen zu. Methoden sind dabei nicht Selbstzweck, sondern befähigen die Schülerinnen und Schüler, im Wechsel von Erprobung und Reflexion eigenverantwortlich an ihrem Lernprozess mitzuwirken. Diese Grundfertigkeiten bilden eine wichtige Voraussetzung für Studium und Beruf.



Kommunikative Kompetenz

Zum Kernbereich des Deutschunterrichts gehört die kommunikative Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler erlangen Sicherheit im Verstehen auch komplexer sprachlicher Äußerungen. Sie können bewusst und konzentriert zuhören. Sie analysieren, durchschauen, reflektieren Kommunikationssituationen und sind in der Lage angemessen zu reagieren. Damit bildet sich ein sicheres Urteilsvermögen aus, das auch der schriftlichen Kommunikation zugute kommt. Sie gewinnen im Verlauf ihrer schulischen Laufbahn zunehmend Sicherheit im Gebrauch eines differenzierten Wortschatzes und sind in der Lage, Sprache als wichtiges Mittel zur Verständigung verantwortungsbewusst zu gebrauchen. Dazu gehört der Ausbau der Gesprächs- und Argumentationskompetenz in unterschiedlichen Redesituationen. Sie sind in der Lage, Konfliktlösungsstrategien anzuwenden. Sie erlernen die Grundlagen einer praxisbezogenen Rhetorik sowie einer sachangemessenen und mediengerechten Präsentation.

Schreibkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Schreibkompetenz. Sie sind in der Lage, den Schreibprozess eigenverantwortlich zu organisieren und dabei auch die Möglichkeiten der neuen Medien zu nutzen.

Sie lernen verschiedene Schreibformen und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen und üben sich in deren Anwendung. Sie orientieren sich an den traditionellen Mustern und erproben auch freiere Schreibformen. Das kreative Schreiben fördert ganz besonders die sprachliche Sensibilität und das ästhetische Ausdrucksvermögen. Die Schülerinnen und Schüler bauen ihre Argumentationsfähigkeit in unterschiedlichen Schreibsituationen aus und gebrauchen das Schreiben als Mittel der Problemanalyse und Problemlösung.

Lesekompetenz

Die Vielfalt der modernen Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie Produkte der Medien umfasst. Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit Texten unterschiedlicher medialer Vermittlung auseinander setzen, machen sie Erfahrungen mit der Vielseitigkeit unseres kulturellen Lebens.

Sie entwickeln die Fähigkeit Texte in einem kommunikativen Leseprozess zu verstehen, zu nutzen und zu reflektieren. Dabei wird die Lesekompetenz auch erweitert, indem eigene Lesestrategien für kontinuierliche, diskontinuierliche und mediale

Texte entwickelt werden, eine wesentliche Voraussetzung für Studium und Beruf. Möglichkeiten der Textverarbeitung, die Verstehensprozesse zum Beispiel durch Visualisierung und Strukturierung transparent machen, werden im Unterricht eingeübt.

Ein Schwerpunkt des Deutschunterrichts ist die Begegnung mit deutschsprachiger und in Übersetzung auch fremdsprachiger Literatur. Dabei fällt dem Deutschunterricht vor allem die Aufgabe zu, Lesefreude und Leseinteresse zu wecken und zu fördern. Literarische Texte ermöglichen Begegnungen mit Grundmustern menschlicher Erfahrung und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten. Beim Lesen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit menschlichem Fühlen, Denken und Handeln auseinander und lernen eigene Auffassungen zu überdenken.

Im Austausch mit anderen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr jeweiliges Textverständnis. Sie lernen dabei, ihre ästhetischen Erfahrungen in angemessene Begriffe zu fassen und für andere nachvollziehbar zu begründen. Sie sollen erkennen, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet, und sind in der Lage unterschiedliche Interpretationsansätze textbezogen anzuwenden.

Der Literaturunterricht vermittelt literarisches Orientierungswissen. Er eröffnet Einblicke in literarische Epochen und ordnet das Einzelwerk gerade auch der Gegenwartsliteratur in geschichtlich-kulturelle Zusammenhänge ein. Bei der Beschäftigung mit literarischen Formen und Gattungen sowie Stoffen und Motiven erwerben die Schülerinnen und Schüler Wissen und Erkenntnis erschließende Einsicht in die Welt der Literatur.

Medienkompetenz

Der Umgang mit medial aufbereiteten Texten eröffnet den Schülern erweiterte Möglichkeiten des Wahrnehmens, Verstehens und Gestaltens. Sie entwickeln ihre Fähigkeiten, an einem wesentlichen Bereich des modernen Lebens eigenständig und reflektiert teilzunehmen und die Angebote der Medien sachgerecht und sinnvoll zu nutzen. Sowohl in der analytischen als auch produktiven Auseinandersetzung mit Medien erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Medienprodukte Ergebnis eines Gestaltungsprozesses sind. Das versetzt sie in die Lage, deren Wirkung und Einfluss kritisch einzuschätzen und befähigt sie zu einem sozial verantwortlichen, auch kreativen Umgang mit ihnen.

Sprachreflexion

Sprach-, Text- und Medienkompetenz setzen ein hohes Maß an sprachlichem Bewusstsein voraus. Dieses wird vor allem durch die Reflexion über eigenen und fremden Sprachgebrauch, durch die Einsicht in den Systemcharakter der Sprache und durch den Erwerb von Sprachwissen gebildet. Im Zentrum der Sprachbetrachtung steht die Funktionalität der sprachlichen Phänomene: Der Weg führt deshalb von der Sprachverwendung in eigenen oder fremden Texten über die systematische Reflexion zurück zum Sprachhandeln.

Der Sprach- und Grammatikunterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, über die eigene Sprache reflektiert zu verfügen, sich normgerecht auszudrücken und mit Sprachnormen zunehmend kritisch und kompetent umzugehen. Mithilfe ihres Sprachwissens verbessern sie ihre Sprachkompetenz. Sie reflektieren die Funktion sprachlicher Besonderheiten (zum Beispiel Sprachvarietäten, gender) und bedienen sich bei der Sprachreflexion einer angemessenen Terminologie.

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN

Deutschunterricht ist prinzipiell integrierter Unterricht. Die Auffächerung in getrennte Arbeitsbereiche Sprechen und Schreiben geschieht nur aus Gründen der übersichtlicheren Darstellung. Für die effektive Förderung der Sprachkompetenz ist die enge Verschränkung schriftlicher und mündlicher Komponenten eine wesentliche Voraussetzung. Um verständlich zu bleiben und die wechselseitigen Bezüge bewusst zu machen, sind gelegentliche Wiederholungen und Querverweise in den Bildungsstandards Deutsch nicht zu vermeiden. In der Regel werden einmal genannte Standards in den folgenden Klassen vorausgesetzt.

Der Deutschunterricht vermittelt als Leitfach fächerübergreifende Basiskompetenzen. Diese interdisziplinäre Dimension zeigt sich darin, dass fächerverbindende Themen und projektorientierte Verfahren einen besonderen Stellenwert haben. Auf diese Weise wird vernetztes Denken und Arbeiten besonders gefördert.

Methodische Kompetenzen sollen vorzugsweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung fachspezifischer Inhalte vermittelt werden. Funktionalität und Angemessenheit der Methoden sind dabei zu beachten. Dies gilt ganz besonders für den Einsatz der unterschiedlichen Medien. Es wird empfohlen, das Fach Deutsch als Basisfach für die Einführung der Informationstechnischen Grundbildung in den Klassen 5 und 6 zu nutzen.

Gemäß dem anthropologischen Selbstverständnis des Faches stehen die jungen Menschen im Zentrum des Deutschunterrichts. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren und ein leserbezogener Umgang mit literarischen Texten haben deshalb einen hohen Stellenwert.

Der Deutschunterricht berücksichtigt geschlechtsspezifische Unterschiede, etwa was das Lese- oder Gesprächsverhalten angeht.

II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

1. SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können situationsgerecht Umgangssprache, Mundart und Standardsprache verwenden.

Gespräche führen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aufmerksam zuhören, Sprechabsichten erkennen und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere eingehen;
- sich auf Gesprächsregeln verständigen und sie einhalten;
- auf den Kommunikationspartner eingehen und Konflikte sprachlich lösen;
- Gedanken, Wünsche und Meinungen angemessen und verständlich artikulieren;
- in einfachen Kommunikationssituationen argumentieren und begründet Stellung beziehen.

Mündliches Erzählen

Die Schülerinnen und Schüler können

- anschaulich und lebendig erzählen, sich dabei auf ihre Zuhörer einstellen und auch auf nicht-verbale Ausdrucksmittel achten;
- bewusst den Aufbau ihrer Erzählung gestalten;
- einen Text oder die Handlung eines Films beziehungsweise eines Hörtextes nacherzählen.

Informieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen beschaffen (aus Lexika, Bibliotheken, durch einfache Recherche mit dem Computer);
- Informationen adressatenbezogen weitergeben. Sie erproben dabei auch einfache Formen der Präsentation und Visualisierung;
- über Erlebtes berichten und in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben.

Textvortrag

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Text zum Vorlesen vorbereiten und sinn-gestaltend vortragen. Dabei stehen sie sicher vor der Klasse und halten Blickkontakt;
- elementare Formen der Stimmführung anwenden (Dynamik, Tempo, Sprechpause);
- Gedichte auswendig vortragen.

Szenische Verfahren

Die Schülerinnen und Schüler können

- einzeln und zusammen Spielideen umsetzen, auch pantomimisch;
- Standbilder bauen und besprechen;
- grundlegende Formen von Sprechweise und Körperhaltung verwenden;
- Techniken der Figurencharakterisierung anwenden (Mimik und Gestik, Kostüme, Requisiten).

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze Szenen improvisieren;
- eine Kommunikationssituation dialogisch ausgestalten;
- einen kurzen Erzähltext dialogisieren und in eine Spielvorlage umsetzen.

2. SCHREIBEN

Schreibkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte in einer gut lesbaren Schrift und einer ansprechenden Darstellung verfassen;
- einfache Schreibstrategien einsetzen;
- eigene und fremde Schreibprodukte überarbeiten und dabei auch Nachschlagewerke und Textverarbeitungsprogramme nutzen.

Schriftliches Erzählen

Die Schülerinnen und Schüler können

- anschaulich und lebendig erzählen und sich auf ihre Leser einstellen;
- zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem unterscheiden und auf Erzähllogik achten;
- eine Erzählung sinnvoll aufbauen;
- Techniken des Erzählens anwenden (Erzählperspektive, äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog);
- nach literarischen Mustern erzählen;
- Textvorgaben ausgestalten;
- einen Text nacherzählen, auch unter einer bestimmten Fragestellung oder Veränderung der Perspektive.

Informieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben;
- über Erlebtes schriftlich berichten;
- in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben.

Kreatives Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprache spielerisch verwenden;
- nach Schreibimpulsen schreiben;
- Fantasiegeschichten gestalten.

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Grundregeln der Rechtschreibung anwenden (Dehnung und Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Schreibung der s-Laute, Großschreibung, Silbentrennung);
- die eigene Rechtschreibung selbstständig überprüfen (Fehlerarten/Fehlervermeidungstechniken).

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wörterbücher und Rechtschreibprogramme zur Verbesserung ihrer Rechtschreibfähigkeit nutzen;
- wichtige Regeln der Zeichensetzung (Satzschlusszeichen, Zeichensetzung bei wörtlicher Rede, Aufzählung, Anrede, Ausruf, Apposition, Satzreihe und Satzgefüge) anwenden.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN*Leseförderung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Formen des Lesens (sinnerfassendes Lesen und identifikatorisches Lesen) unterscheiden und anwenden;
 - konzentriert Texte aufnehmen (Hörerziehung);
 - ein selbst gewähltes Buch vorstellen;
 - die Möglichkeiten einer Bibliothek nutzen.
- Außerdem zeigen sie Leseinteresse und tauschen Leseerfahrungen aus.

Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden der Texterschließung (Markieren, Gliedern und typographisches Gestalten, auch mit dem Computer) anwenden;
- gezielt Informationen aus Texten, Bildern, Tabellen und Grafiken entnehmen und in eigenen Worten wiedergeben;
- ihren ersten persönlichen Eindruck wiedergeben, Unklarheiten klären und Fragen an den Text stellen;
- sich im Gespräch über einen Text verständigen und ihre Aussagen am Text belegen;
- Inhalt und Intention altersgemäßer Texte erfassen und Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen;
- die Textarten Erzählung, Märchen, Sage, Schwank, Fabel, dramatische Texte, Gedicht, Bericht, Beschreibung, Jugendbuch unterscheiden und dabei wesentliche Gattungsmerkmale berücksichtigen;
- Zusammenhänge zwischen Inhalt und Gestaltung eines Textes benennen;
- erste Grundbegriffe der Textbeschreibung (äußere und innere Handlung, Erzählperspektive, Wortwahl, Bilder, Strophe, Vers, Reimform, Versmaß, Rhythmus) verwenden;
- analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Formen auch im selbstständigen Umgang mit Texten anwenden.

Umgang mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Gestaltungsmittel der Werbung in Presse, Rundfunk und Fernsehen im Hinblick auf ihre Wirkung einschätzen;
- einfache Gestaltungsmittel der Medien (zum Beispiel Kameraperspektive, Bild und Ton) beschreiben und über ihre Wirkung sprechen;
- über ihre Freizeitbeschäftigung mit Büchern, Filmen und Fernsehsendungen sprechen und ihre Eindrücke und Wertungen austauschen.

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN*Kommunikation*

Die Schülerinnen und Schüler können

- elementare Formen und Bedingungen sprachlicher Verständigung beschreiben;
- wesentliche Mittel unterscheiden, welche die mündliche Kommunikation beeinflussen (Gestik, Mimik, Stimme);
- auffällige sprachliche Merkmale in gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden.

Wortarten

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wortarten Verb, Substantiv, Artikel, Adjektiv, Pronomen, Präposition, Konjunktion und Adverb unterscheiden und ihre wesentlichen Leistungen benennen;
- zwischen infiniten und finiten Verbformen, starken und schwachen Verben unterscheiden. Sie beherrschen das Formensystem der Verben;
- die grammatischen Zeiten (Tempora) verwenden und ihre Funktionen beschreiben;
- Aktiv und Passiv unterscheiden. Sie verwenden diese Formen, um Sachverhalte unterschiedlich auszudrücken;
- beim Substantiv Kasus, Numerus und Genus unterscheiden;
- Substantivierungen erkennen;
- die Steigerungsformen der Adjektive unterscheiden und richtig anwenden.

Syntax

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Arten des einfachen Satzes unterscheiden;
- einfache Verfahren zur Satzanalyse anwenden;
- zwischen notwendigen und nicht notwendigen Satzgliedern unterscheiden;
- Attribute als Teile von Satzgliedern identifizieren und ihre Funktion beschreiben;
- Hauptsätze und Nebensätze unterscheiden.

Wortbedeutung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wortbedeutungen mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären und dazu auch Nachschlagewerke und den Computer benutzen;
- sinnverwandte Wörter in Wortfeldern zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen;
- Formen bildlicher Ausdrucksweise erkennen und erklären;
- Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen. Sie erkennen dabei Wortbausteine und nutzen ihr Wissen bei der Rechtschreibung;
- Möglichkeiten der Wortbildung (Zusammensetzung, Ableitungen mit Präfixen und Suffixen) unterscheiden;
- die entsprechenden grammatischen Fachbegriffe verwenden.

KLASSE 8**1. SPRECHEN**

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, die Standardsprache weitgehend sicher zu gebrauchen und deutlich zu artikulieren.

Informieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- zwischen zweckgebundenen, sachlichen Darstellungsweisen, die der Information dienen, und der Wiedergabe subjektiver Eindrücke unterscheiden;
- Informationen für eine sachliche und zweckgebundene Information (Bericht, Beschreibung, Referat) sammeln, auswählen und ordnen;
- frei, auch mithilfe von Stichwörtern, präsentieren und Visualisierungsmittel einsetzen;
- anhand elementarer Kriterien eine Präsentation beurteilen.

Gespräche führen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aktiv zuhören und sich auf Gesprächsthema und -verlauf konzentrieren;
- sich themenbezogen in Gespräche einbringen und ihre eigene Aussage klar und verständlich formulieren;
- Kritik aufgreifen und konstruktiv Kritik üben;
- die Gesprächsleitung übernehmen.

Diskutieren und Argumentieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Formen der Diskussion unterscheiden und ihre Regeln anwenden;
- eine Diskussion organisatorisch und inhaltlich vorbereiten;
- wichtige Beiträge in Stichworten zusammenfassen und explizit auf andere Argumente und Meinungen eingehen;
- sachlich und fair mit den Argumenten anderer umgehen;
- die eigenen Argumente sinnvoll strukturieren und präzise darstellen;
- eine begründete Stellungnahme abgeben.

Textvortrag

Die Schülerinnen und Schüler können Gedichte und Balladen und kürzere epische oder dramatische Textpassagen auswendig vortragen.

Szenische Verfahren

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Ausdrucksformen der Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, Gang) situationsbezogen einsetzen;
- auf unterschiedliche Weise einen Text szenisch erarbeiten;
- verschiedene gestaltende Zugänge zu literarischen Figuren nutzen;
- einen einfachen dramatischen Text inszenieren.

2. SCHREIBEN*Schreibkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- zwischen verschiedenen Funktionen des Schreibens unterscheiden und sie beim Schreiben berücksichtigen;
- Texte unter Berücksichtigung bestimmter inhaltlicher und formaler Vorgaben planen, schreiben und überarbeiten;
- Texte in gut lesbarer Schrift und angemessener Form verfassen;
- die spezifischen Möglichkeiten des Computers nutzen (Textverarbeitung).

Informieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- in selbst verfassten Texten über Ereignisse berichten;
- Gegenstände, Vorgänge, Wege, Orte, Personen und Bilder beschreiben;
- über Sachverhalte und Texte schriftlich informieren.

Argumentieren

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit einem Sachverhalt in Form einer einfachen Erörterung auseinandersetzen.

Interpretieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Textverständnis ausdrücken, indem sie den Inhalt von Texten und Filmen schriftlich zusammenfassen;
- Personen, auch literarische Figuren, charakterisieren;
- handlungs- und produktionsorientiert mit Texten umgehen.

Kreatives Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte nach unterschiedlichen Schreibimpulsen als Ausdruck individueller Phantasie und Kreativität gestalten;
- in eigenen Schreibprodukten elementare Gestaltungsmittel verwenden.

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Grundbestand an Rechtschreibregeln anwenden und die häufigsten Zeichensetzungsregeln befolgen;
- schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung beachten und Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung anwenden;
- selbstständig die Schreibung von Fremdwörtern klären;
- Fehlervermeidungsstrategien anwenden und die eigene Rechtschreibung selbstständig überprüfen;
- bewusst und kritisch mit einem Rechtschreibprogramm arbeiten.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN**Lesekompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können beim Lesen altersgemäßer literarischer und nichtliterarischer Texte unterschiedliche Lesestrategien (auch Randnotizen, Zwischenüberschriften) anwenden.

Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhalt und Aussage eines Textes erfassen. Sie erkennen Grundmuster von Verhalten und Erfahrung und setzen sich mit den dabei aufgeworfenen Problemen und Wertvorstellungen auseinander;
- Zusammenhänge zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen;
- Grundbegriffe der Textbeschreibung (offener Anfang – offener Schluss, Rahmen- und Binnenhandlung) gebrauchen;
- analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Texterschließung und des Umgangs mit Medien anwenden;
- verschiedene Textarten an grundlegenden Gattungsmerkmalen und Gestaltungsmitteln erkennen und unterscheiden (Kurzgeschichte, Kalendergeschichte, Novelle, Drama, Gedicht/-Ballade, Jugendbuch/Bearbeitungen von Werken der Weltliteratur für Jugendliche);

Außerdem erweitern sie ihren Lesehorizont durch die Lektüre exemplarischer deutschsprachiger Werke beziehungsweise klassischer Werke der Weltliteratur.*

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Möglichkeiten der verschiedenen Medien als Mittel der Information, Kommunikation, Meinungsbildung, Werbung und Unterhaltung nutzen;
- zwischen elementaren Formen der Nachrichten- und Informationsvermittlung in Rundfunk, Zeitung, Fernsehen und Internet unterscheiden und ihre Wirkung kritisch reflektieren;
- mit einfachen Hypertexten umgehen;
- sich sowohl analytisch als auch im Rahmen eigener Produktionsversuche mit dem Medienangebot für Jugendliche auseinander setzen und es kritisch nutzen;
- produktiv und kreativ mit dem Computer (Textgestaltung, grafische Gestaltung) umgehen.

* Hilfe bei der Auswahl von empfehlenswerten

Lektüren, Autorinnen und Autoren ist unter www.bildungsstandards-bw.de erhältlich.

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN*Satzfolgen und Satzgefüge*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die grammatische Funktion von Attribut-, Subjekt-, Objekt- und Adverbialsätzen bestimmen;
- komplexe Satzgefüge übersichtlich konstruieren;
- Adverbialsätze nach ihrer inhaltlichen Bedeutung unterscheiden;
- Adverbialsätze und andere Formen adverbialer Bestimmungen verwenden, um Zusammenhänge zu verdeutlichen.

Modalität

Die Schülerinnen und Schüler können

- die verschiedenen Funktionen der Modalität sachgerecht verwenden;
- verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten für Modalität (Modus, Modalverben, Modaladverbien) nutzen;
- die Rede eines Dritten in der indirekten Rede wiedergeben;
- den Konjunktiv der indirekten Rede als Mittel der Distanzierung beschreiben und benutzen.

Wortgeschichte

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Einblicke in die Geschichte des deutschen Wortschatzes (Einfluss fremder Sprachen, Unterschied zwischen Erb-, Fremd- und Lehnwort);
- können die Herkunft eines Begriffs, einer Redewendung oder eines Namens in einem etymologischen Wörterbuch nachschlagen.

Sprache und Stil

Die Schülerinnen und Schüler können

- auffällige sprachliche Mittel in Texten auf eine zu Grunde liegende kommunikative Absicht beziehen;
- syntaktische (Parataxe, Hypotaxe) und semantische Stilmittel (Synonym, mehrdeutiger Ausdruck, Metapher, Vergleich) benennen und ihre Funktion im Text beschreiben (auch Alltagssprache, Werbung);
- die Kenntnis sprachlich-stilistischer Mittel bei der Analyse von Texten nutzen;
- in der geschriebenen Sprache bei der indirekten Rede vorrangig den Konjunktiv I verwenden. Sie vermeiden eine starke Häufung von würdeförmigen.



KLASSE 10**1. SPRECHEN***Praktische Rhetorik*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Redebeiträge liefern und eine Rede gestalten;
- sich in komplexeren Kommunikationssituationen differenziert und stilistisch angemessen ausdrücken;
- verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken und -formen (Vortrag/Referat, auch Gruppenreferat, Thesenpapier, computergesteuerte Präsentation) funktional einsetzen. Sie achten dabei auch auf Gestik, Mimik und Körpersprache;
- eine Präsentation mithilfe von Bewertungskriterien beurteilen;
- bewusst und verantwortungsvoll Sprache gebrauchen: Sie vertreten klar eigene Interessen und respektieren auch die Gesprächspartner;
- auf die Argumente anderer eingehen und den eigenen Standpunkt angemessen vertreten.

Szenische Verfahren

Die Schülerinnen und Schüler können szenische Verfahren als Interpretationsmethode anwenden und reflektieren.

2. SCHREIBEN*Informieren*

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Techniken der Gewinnung und Verarbeitung von Information anwenden, auch von Informationsquellen im Internet;
- Formen der Verarbeitung von Information (Exzerpt, Mitschrift, Protokoll) nutzen;
- die Informationen zielgerichtet prüfen, bewerten und auswählen;
- Begriffe und Sachverhalte klären.

Argumentieren und Erörtern

Die Schülerinnen und Schüler können

- Techniken und Formen des Argumentierens und Erörterns anwenden (Thesen, Argumente, Belege, Beispiele, Schlussfolgerungen, Zitier-techniken);
- Sachverhalte und Probleme in größere Zusammenhänge einordnen, eigene Standpunkte klar und folgerichtig entwickeln und sich mit fremden Sichtweisen und Argumentationen sachlich und fair auseinandersetzen;
- Argumentationsstrategien erkennen, darauf reagieren und eigene Argumentationen entfalten;

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen unterschiedliche Formen schriftlicher Erörterung und berücksichtigen dabei einen situativen Kontext.

Beschreibung und Interpretation von Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte zusammenfassen, analysieren und interpretieren;
- das Wesentliche eines Textes, Vorgangs, Gesprächs mit eigenen Worten adressaten- und situationsgerecht wiedergeben;
- Techniken des Zitierens und des referierenden Sprechens sinnvoll einsetzen;
- altersgemäße Sach- und Gebrauchstexte in ihren unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen auf ihre Wirkung und Funktion hin untersuchen und beurteilen;
- Gestaltungsmittel in poetischen und nicht-poetischen Texten untersuchen;
- literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen analysieren;
- Formen gestaltenden Interpretierens anwenden und den Erkenntnisgewinn reflektieren.

Schreibprozess

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte planen und überarbeiten. Sie nutzen dabei auch die Möglichkeiten des Computers;
- folgende Schreibformen verwenden:
 - Erörterung (freie und textgebundene Erörterung, auch literarische Erörterung);
 - Inhaltsangabe;
 - Charakteristik (nicht nur literarischer Figuren);
 - Textanalyse (einschließlich Stellungnahme);
 - analytischer und gestaltender Interpretationsaufsatz;
 - pragmatische Textsorten (Lebenslauf, Bewerbung, Standardbrief).

Die Schülerinnen und Schüler können nach Schreibimpulsen Texte verfassen und dabei unterschiedliche Gestaltungsmittel einsetzen (auch autobiografische, parodistische und satirische Texte).

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die wesentlichen Normen der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN*Lesekompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte kursorisch oder intensiv lesen;
- Texte vortragen und ihre Vortragsweise begründen;
- Inhalt und Aussage eines Textes erfassen;
- Mehrdeutigkeit als spezifisches Merkmal von literarischen Texten erkennen;
- sich im Interpretationsgespräch über einen Text verständigen.

Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wesentlichen Merkmale literarischer und nichtliterarischer Textarten benennen und ihre Funktion beschreiben;
- Grundbegriffe der Textbeschreibung (auch stilistische und rhetorische Mittel) verwenden;
- analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Erschließung von Texten und Medien anwenden;
- wesentliche sprachliche und formale Darstellungsmittel auf ihre Funktion hin untersuchen;
- wesentliche epochentypische Themen und Gestaltungsmittel in exemplarischen Texten und Werken beschreiben und erklären;
- mit altersgemäßen Texten der Gegenwartsliteratur umgehen. Durch die Beschäftigung mit mindestens zwei Werken haben sie ihre Leseerfahrung erweitert;
- fächerübergreifende Perspektiven einbeziehen;
- an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Lebensumständen des Autors oder der Autorin herstellen;
- die geschichtliche Bedingtheit eines Werkes und die Bedingungen des eigenen Verstehens und Urteilens erkennen und reflektieren.

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Literatur- und Medienangebot nutzen und kritisch damit umgehen;
- mit den verschiedenen Medien als Mittel der Information, Kommunikation, Unterhaltung, Meinungsbildung, Werbung, Manipulation und ästhetischen Gestaltung sinnvoll umgehen;
- Nutzungsmöglichkeiten und Rezeptionsweisen der Printmedien mit denen anderer Medien vergleichen;
- Grundbegriffe der Filmanalyse anwenden, auch im Vergleich mit Gestaltungsmitteln literarischer Texte.

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Gesprochene und geschriebene Sprache

Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen und erklären.

Fach- und Gruppensprachen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Fachsprachen und Standardsprache und deren spezifische Verwendung unterscheiden;
- lexikalische, syntaktische und stilistische Besonderheiten fachsprachlicher Texte erkennen, beschreiben und erklären;
- den Inhalt einfacher Fachtexte erschließen und erkennen die Funktionen von Gruppensprachen.

Sprachgeschichte und Dialekt

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Einflüsse, die zur Herausbildung der deutschen Standardsprache geführt haben, nennen;
- die Funktionen von Mundart und Standardsprache erläutern.

Funktionen sprachlicher Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Funktionen der Sprache (Darstellungs-, Ausdrucks- und Appellfunktion, soziale Funktion) nennen und erläutern;
- die Leistung semantischer und syntaktischer Strukturen und sprachlich-stilistischer Mittel in unterschiedlichen Texten beschreiben und beurteilen;
- die rhetorisch-stilistischen Möglichkeiten der Satzgliedstellung nutzen.

Formen der Argumentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- Mittel der Argumentation funktional deuten;
- Argumentationsstruktur und Argumentationsweise in Diskussionsbeiträgen, Statements und problemerörternden Texten analysieren und beurteilen.



KURSSTUFE**1. UND 2. SPRECHEN UND SCHREIBEN***Praktische Rhetorik*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Diskussions- und Redebeitrag vorbereiten, formulieren und vortragen;
- eine Diskussion vorbereiten, durchführen und auswerten;
- eigenes und fremdes Gesprächsverhalten kritisch beobachten und angemessen darauf reagieren;
- verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken funktional einsetzen, auch unter Einbeziehung der neuen Medien;
- Kriterien der Bewertung anwenden (auch Feedback geben);
- Leitungs- und Moderationsaufgaben übernehmen.

Informieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden der Beschaffung und Verarbeitung von Information zielgerichtet anwenden (Nutzung von Bibliotheken, audiovisuellen und digitalen Medien, Interviews);
- Methoden der Aufbereitung und Vermittlung von Information anwenden (Strukturierung und Visualisierung).

Texte wiedergeben

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Wesentliche eines anspruchsvollen Textes mit eigenen Worten sachgerecht wiedergeben;
- Techniken des Zitierens und des referierenden Sprechens sicher anwenden.

Argumentieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe Fragestellungen erfassen und Problemfelder erschließen;
- eine präzise und adäquate Begrifflichkeit verwenden;
- mit Techniken und Formen des Argumentierens und Erörterns selbstständig umgehen;
- Norm- und Wertvorstellungen reflektieren und sich ein begründetes Urteil bilden;

- erörternde Schreibformen verwenden (die nicht textgebundene Erörterung, die textgebundene Erörterung, auch produktionsorientiert, die literarische Erörterung).

Texte analysieren und interpretieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- Verstehensvoraussetzungen klären;
- bei ihrer Interpretation textexterne und intertextuelle Bezüge berücksichtigen;
- eine funktionale, auf Inhalt und Wirkung bezogene Analyse von Texten durchführen und deren Darstellungsmittel einbeziehen (auch Glosse, Satire, Reden, Kommentare);
- Fachausdrücke der Textbeschreibung verwenden;
- Sach- und Gebrauchstexte in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen auf ihre Funktion hin untersuchen und beurteilen;
- Formen gestaltenden Interpretierens (auch szenische Verfahren) anwenden und reflektieren;
- texterschließende Schreibformen (die Textanalyse, den analytischen Interpretationsaufsatz, den gestaltenden Interpretationsaufsatz) verwenden.

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Normen der Rechtschreibung und Zeichensetzung.

3. LESEN/UMGANG MIT LITERARISCHEN SOWIE NICHTLITERARISCHEN TEXTEN UND MEDIEN*Lesekompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit anspruchsvollen literarischen und nicht-literarischen Texten umgehen;
- literaturtheoretisches Basiswissen und poetologisches Vokabular zur präzisen Beschreibung von Texten anwenden;
- sich mit dem in einem Text dargestellten Menschen- und Weltbild auseinander setzen. Sie berücksichtigen auch geistes-, sozial- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge;
- die Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erläutern und sich im Interpretationsgespräch über unterschiedliche Lesarten verständigen.

Literaturgeschichtliches Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über literaturgeschichtliches Orientierungswissen (Epochen und Strömungen, exemplarische Werke);
- setzen sich mit der geschichtlichen Bedingtheit von Literatur auseinander. Einen Schwerpunkt bildet die Epoche der Aufklärung;
- kennen und reflektieren die geschichtliche Bedingtheit eines Werkes und des eigenen Verstehens und Urteilens;
- erkennen Zusammenhänge zwischen Texten (Intertextualität) und können themenverwandte beziehungsweise motivähnliche Texte aus verschiedenen Epochen vergleichen;
- können sich mit der Rezeption literarischer Werke auseinander setzen.

Außerdem erweitern sie ihre Leseerfahrung durch die Beschäftigung mit mindestens zwei Werken der Gegenwartsliteratur.

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die verschiedenen Medien als Mittel der Information, Meinungsbildung, Manipulation, Unterhaltung, Kommunikation und ästhetischen Gestaltung gezielt nutzen;
- die unterschiedlichen medialen Gestaltungen literarischer Werke vergleichen und die Funktion der jeweiligen Gestaltungsmittel erläutern;
- spezifische Darstellungsmittel der traditionellen und neuen Medien, ihre spezifische Rezeptionsweise, Wirkung und Problematik darstellen und erläutern (auch Hypertexte, Hypermedien, virtuelle Welten).

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN*Sprachwissen und Sprachkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale grammatische Erscheinungen bestimmten Kategorien zuordnen und die entsprechenden Fachbegriffe verwenden;
- ein Repertoire semantischer, syntaktischer und stilistischer Möglichkeiten situationsgerecht und funktional anwenden;
- sprachliche Mittel einsetzen, um Inhalte miteinander zu verknüpfen und den Textzusammenhang zu sichern;
- Formen uneigentlichen Sprechens benennen und verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

- den logischen Zusammenhang von Satzgefügen erfassen;
- Sätze konstruieren, die einen Sachverhalt in seiner Komplexität deutlich machen;
- semantische Erscheinungen wie Ein- und Mehrdeutigkeit, Denotation und Konnotation erkennen und sie bei der eigenen Sprachproduktion verwenden;
- ihr Sprachwissen bei Sprachanalyse und Sprachproduktion (auch Textüberarbeitung) anwenden.

Sprachbewusstsein und kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation erkennen und in ihr eigenes Sprachhandeln einbeziehen;
- darstellen, dass die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien Wahrnehmung und Kommunikation beeinflussen, und deren Auswirkungen auf die Sprache reflektieren.